

das Wort des Predigers setzen: „Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit.“ So stirbt der Intellektuelle ganz in sich selbst verfangen, ohne Hoffnung, verzweifelt.

A. Hüpgens SJ

SANTOS, J. Fernández: *Die Zypresse*. Roman. Köln: Bachem 1962. 240 S. Lw. 14,80.

Zwei junge Menschen verlassen nach schweren Erfahrungen, ohne voneinander zu wissen, Madrid, und ihre Wege kreuzen sich in einem der kleinen Dörfer Segovias. Es liegt weit von aller Kultur, seine Kirche verfällt, seit Jahren gibt es auch keinen ständigen Priester mehr. Miguel ist lungenkrank, Ines, von ihrem Liebhaber verlassen, erwartet ein Kind. Sie hat schon einen Selbstmordversuch gemacht, ist aber gerettet worden. Die beiden jungen Menschen müssen sich immer wieder neu auseinandersetzen mit Elend und Not, Angst und Verzweiflung ihres eigenen Schicksals, das in der Armut des wasserlosen Dorfes seine Entsprechung findet. Die Menschen dieses Romans können sich keine Illusionen machen. Doch sind sie nicht bereit, alles aufzugeben. Ein neues Bauprojekt scheint allen Dörflern sichere Arbeit zu versprechen. Miguel aber muß schließlich doch ins Sanatorium, und das Kind der Ines wird tot geboren. Eine realistische Darstellung spanischen Lebens in unserer Zeit, ohne happy end, doch nicht ohne Hoffnung. Deshalb hat der Dichter den symbolischen Titel „Die Zypresse“ gewählt.

A. Hüpgens SJ

MÜNSTER, Thomas: *Partisanenstory*. Köln: Bachem 1963. 211 S. Lw. 13,80.

Münster beschert uns einen modernen Simplicissimus. Ein italienischer Junge verläßt nach dem Tod seines Vaters das heimatische Dorf, um sich den Partisanen anzuschließen. Nach Kriegsende kehrt er heim und glaubt, er könne mit seiner Partisanenmoral ruhig weiterleben. Natürlich gibt es andauernde Konflikte mit den kirchlichen und bürgerlichen Dorfgewalten, die er immer elegant besteht. Doch schließlich ist er so eingekreist, daß er beschließt, gemeinsam mit seiner Jugendfreundin ein Ende zu machen. Gerade das aber wird im letzten Augenblick durch eine Frau verhindert, die der kleine Partisan für seine größte Feindin hält, die sich jedoch als wahre Beschützerin und müt-

terliche Freundin erweist. So findet er schließlich den Anschluß an das friedliche Leben seiner Dorfgemeinschaft.

Die Erzählung atmet echtes italienisches Ambiente, und man kann der manchmal frechen Sprache nicht böse sein. Thomas Münster ist mit dieser Story ein kleines Kunstwerk gelungen.

A. Hüpgens SJ

DAISNE, Johan: *Wie schön war meine Schule*. Der Roman eines Lehrers. Bonn: Verlag bibliotheca christiana 1962. 164 S. Lw. 12,-.

Der Roman schildert das Leben eines Lehrers an einer holländischen Mädchenschule in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Es ist mehr ein Buch der Erinnerung als der Entscheidung. Hier werden Probleme zart angedeutet, aber nicht durchgekämpft. Das Leben der Schule wird in einer schönen, ruhigen Behaglichkeit geschildert. Mit den Problemen unserer Zeit hat das Buch wenig zu tun, da es ganz in die Vergangenheit gerichtet ist. Diese alte flämische Erzählerbehaglichkeit, die natürlich ihren festen Leserkreis besitzt, ist aber heute selbst in Flandern vorbei. Das Christentum wird in diesem Roman nicht gelehrt, spielt aber keine Rolle. Der geistige Hintergrund scheint eher ein innerweltlicher Humanismus zu sein.

A. Hüpgens SJ

CATHER, Willa: *Vor dem Frühstück und andere Erzählungen*. Einsiedeln: Benziger 1963. 208 S. Lw. 12,80.

Willa Cather ist bei uns vor allem durch ihren in den dreißiger Jahren veröffentlichten Roman „Der Tod kommt zum Erzbischof“ bekannt geworden, der ihr hohen Ruhm brachte. In diesem Band sind vier kürzere Erzählungen ausgewählt worden, in denen wir die gleichen Vorzüge wiederfinden, die schon ihren ersten Roman ausgezeichnet haben. Cather kann in ihrer distanziert gelassenen Art menschliche Atmosphäre schildern. Seelen- und Naturschilderungen sind ihre Stärke. Sie rücken uns die Gestalten ihrer Dichtung nahe und bewegen unser Herz. In diesen vier Erzählungen geht es um das Generationenproblem, vor das sich auch in Amerika jung und alt gestellt sieht und das sehr verschieden bewältigt wird.

A. Hüpgens SJ